



Frauenfelder Abendmusiken

Gesamtprogramm 2024

Geschätzte Musikfreundin
Geschätzter Musikfreund

Wir freuen uns sehr, Ihnen unser Gesamtprogramm 2024 präsentieren zu dürfen. Seit nunmehr 58 Jahren haben die Frauenfelder Abendmusiken bedeutenden Anteil am Kulturleben in unserer Kantonshauptstadt. Unser Bestreben war und ist es stets, «Kirchenmusik» in möglichst hochwertiger, vielfältiger und vor allem auch belebender Qualität anzubieten. Denn Musik kann tiefe Schichten im Menschen ansprechen, wo Worte nur schwer hingelangen. Sie kann in Körper und Geist Dinge bewirken, wozu kein Medikament in der Lage ist. Laut neueren Forschungsergebnissen gibt es kaum einen Reiz, welcher so viele Hirnareale gleichzeitig aktivieren kann wie die Musik. Neben dem Areal für das Hören regen sich auch Bereiche für Erinnerung, Visuelles, Raumwahrnehmung und Motorik. Zudem wird im sogenannten Belohnungszentrum das Glückshormon Dopamin freigesetzt.

Eine weitere wahrnehmbare Wirkung von Musik ist es, dass sie offenbar Gefühle «synchronisieren», also ein gemeinsames Erlebnis erzeugen kann. Hierzu gibt es eine Theorie, welche besagt, dass Menschen vor vielen tausend Jahren, nachdem sie die Arbeitsteilung entdeckt hatten, herausfanden, dass mit Musik alle wieder zu einem Gemeinschaftsgefühl zusammenfinden konnten. Daher soll die Intensität rühren, welche wir bis heute beim Musikhören empfinden.

Um auch Ihnen Erlebnisse dieser Art zu ermöglichen, haben wir namhafte Künstlerinnen und Künstler aus nah und fern eingeladen: den Frauenfelder Oratorienchor gemeinsam mit dem Männerchor-Ermatingen und dem Orchester Camerata Schweiz, den grossen Wiener Organisten Peter Planyavsky, das Estarellas Quartett, das Ensemble Respiro, den jungen Tänzer Elia Zahnd, den Renaissance-Barden Ivo Haun, die Organistin Eun-Hye Lee und den Organisten Kristofer Kiesel (beide in Weinfelden tätig, sie in der katholischen, er in der evangelischen Kirchgemeinde), sowie die beiden Weltklasse-Vokalensembles «Apollo5» aus Grossbritannien und das «Calmus Ensemble» aus Deutschland. Selbstverständlich werden auch die zwei bekannten Frauenfelder Kirchenmusiker Christoph Lowis und Emanuel Helg zu hören sein.

Ein herzliches «Dankeschön» geht an die beiden Kirchgemeinden und an unser Publikum. Ihre fortlaufende, grosszügige und treue Unterstützung ermutigt uns dazu, diese einzigartige, wertvolle Konzertreihe auf dem eingeschlagenen Kurs weiter zu entwickeln.

In Vorfreude auf eine vielversprechende neue Saison, herzlich willkommen!

Ihre Frauenfelder Abendmusiken





Der 1885 gegründete [Frauenfelder Oratorienchor](#) wurde damals als ein «Gemischchor» bezeichnet, der statutengemäss «grössere Chorwerke zur Aufführung bringt». Sein erstes Konzert bestritt er mit 19 Sängerinnen und Sängern. Anfang 2020 zählte der Chor etwa 75 Aktivmitglieder. Die beiden Corona-Jahre stellten den Chor – wie viele andere Chöre – auf eine harte Probe. Er schrumpfte um rund ein Drittel. Ende 2022 wurde mit der Dirigentin Alexandra Schmid ein Neuanfang gewagt. Der Chor begann wieder zu wachsen, es kommen erfreulicherweise laufend neue Mitglieder hinzu. Gegenwärtig nehmen wieder rund 70 Sängerinnen und Sänger an den Proben teil. Für die Aufführungen der «Schöpfung» im April 2024 wird der Chor mit 29 Sängern des Männerchors «Männerstimmen» Ermatingen verstärkt.



Der [Männerchor Ermatingen](#) ist seit 160 Jahren eine feste Grösse im Ermatinger Dorfleben. Die rund 25 Sänger pflegen das traditionelle Männerchorrepertoire und treten immer wieder mit besonderen Chorprojekten und Kooperationen in Erscheinung.

Chor- und Orchesterkonzert

Maria Bernius, Sopran
Maximilian Vogler, Tenor
Tobias Wicky, Bass

Frauenfelder Oratorienchor
Männerchor Ermatingen
Camerata Schweiz

Alexandra Schmid, Leitung

Joseph Haydn (1732 – 1809)
Oratorium «Die Schöpfung» Hob XXI:2

Orgelkonzert zu Christi Himmelfahrt



Peter Planyavsky studierte in Wien Orgel und Kirchenmusik. Nach dem Abschluss seiner Studien praktizierte er ein Jahr lang bei einem Orgelbauer. 1969 bis 2004 war er am Wiener Stephansdom tätig (1983 bis 1990 als gesamtverantwortlicher Dommusikdirektor). 1980 bis 2012 war Peter Planyavsky Professor für Orgel und Improvisation an der Wiener Musikhochschule, ausserdem 1996 bis 2003 Leiter der Abteilung für Kirchenmusik. Konzerte und Aufnahmen führten ihn in zahlreiche Länder Europas, nach Nordamerika, Fernost, Australien und Südafrika. Für sein bisheriges kompositorisches Schaffen erhielt er 2005 den Staatlichen Würdigungspreis für Musik. Basisarbeit in der Kirchenmusik, Aufgaben als Orgelberater und Juror, Artikel in Fachzeitschriften und CD-Einspielungen runden seine berufliche Tätigkeit ab. Als Dirigent ist Peter Planyavsky mit den grossen Werken der Kirchenmusik hervorgetreten; ein weiterer Schwerpunkt seiner dirigentischen Tätigkeit gilt dem vernachlässigten Sektor der Konzerte für Orgel und Orchester. Aus seiner essayistischen Tätigkeit sind vor allem die Monographie «Anton Heiller – Alle Register eines Lebens» (Doblinger, Wien, 2009) sowie das umfassende Buch «Katholische Kirchenmusik» (Tyrolia, Innsbruck, 2010) hervorzuheben. 2017 wurde er zum Dr. phil. promoviert.

Peter Planyavsky, Orgel

Franz Tunder (1614–1667)

Choralfantasie «Christ lag in Todesbanden»

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Christ lag in Todesbanden BWV 718

Alexandre-Pierre-François Boëly (1785–1858)

Offertoire pour le jour de Pâques op. 38,10

Anton Heiller (1923–1979)

Victime paschali laudes

(Meditation über die gregorianische Sequenz)

Johann Gottfried Walther (1684–1748)

Nun bitten wir den Heiligen Geist (2 Verse)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

1. Sonate f-Moll op. 65,1

- Allegro moderato e serioso

- Adagio

- Andante. Recitativ

- Allegro assai vivace

Peter Planyavsky (*1947)

Improvisation

Kollekte als Beitrag an die Konzertkosten

Herzliche Einladung zum Orgelkurs!

Der ehemalige Wiener Domorganist und emeritierte Orgelprofessor Peter Planyavsky gibt einen Kurs für alle Organisten und Interessierte, für Profis, für Laien und für Zuhörer.

Jede und jeder, die oder der an Liedbegleitung, Intonationen, Improvisation interessiert ist, ist herzlich willkommen.

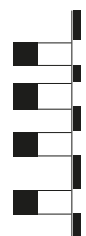
Kursgebühren:

- Aktive Teilnahme: CHF 50.– (beschränkte Teilnehmerzahl)
Die aktive Teilnahme wird freundlicherweise von der Evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau unterstützt.
- Passive Teilnahme: CHF 30.–

Anmeldung bis 21. April 2024 an:

Christoph Lowis
Hauptorganist der Evangelischen Kirchgemeinde Frauenfeld
Freiestrasse 16 | 8500 Frauenfeld
christoph.lowis@evang-frauenfeld.ch | 077 479 03 81

Beispiel 81



Ich hab´ es am Montag gesagt:
Struktur ist wichtig
Ich hab´ es am Dienstag gesagt:
Struktur ist nötig
Ständig hab´ ichs wiederholt:
Ohne Struktur geht gar nichts
Und ich werde es wieder und wieder ganz deutlich sagen:
Struktur ist wichtig.
(Ich hab´ s schon am Montag gesagt!)

Meisterkurs mit Peter Planyavsky, Wien

«Improvisation»

Beispiel 0

“Ich hab es damals gesagt, ich habe es heute gesagt, und ich werde es wieder und wieder sagen:



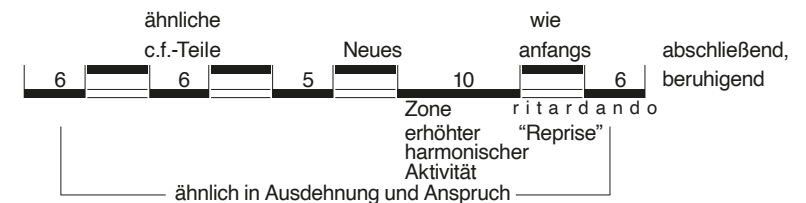
Rhythmus ist wichtig.”

«Stellen Sie sich vor, Sie reisen an einem beliebigen Sonntag durch die Lande und hören in jeder Kirche ein mittellanges Liedvorspiel. Was fällt Ihnen auf? Sie hören viel legato und ebenso viel an ganz kurzen Noten. Sie hören viel harmonische Mühsal und wenig Struktur.

Sie hören nicht: die reiche Welt der Rhetorik, das zwingend interessante Spiel mit Frage und Antwort, die Dynamik zwischen kurz und lang, hoch und tief, abwärts und aufwärts. Sie hören viel Harmonik, wenig Gestalt und sehr wenig Rhythmus. Und Sie sind nicht zufrieden mit dem, was Sie hören, und Sie wollen es anders machen»

Peter Planyavsky in «Die wunderbare Welt der motivischen Arbeit»

Beispiel 80



ähnliche c.f.-Teile Neues wie anfangs abschließend, beruhigend

6 6 5 10 6

Zone erhöhter harmonischer Aktivität "Reprise" ritardando

ähnlich in Ausdehnung und Anspruch

Beispiele aus Planyavskys Essay «Die wunderbare Welt der motivischen Arbeit».



Keiko Kinoshita wurde in Japan geboren. Sie studierte an der Showa Musikhochschule und an der Toho Gakuen Musikhochschule, sowie an der Schola Cantorum Basiliensis bei Marc Hantaï und Anne Smith. Sie machte Aufnahmen und Konzerte mit Kammermusik- und Orchestergruppen in ganz Europa mit Philippe Herreweghe Collegium Vocale Gent, Philippe Pierlot, Cordia, L'arpa festante, J. S. Bach-Stiftung, Schola Cantorum Basiliensis, Les Passions und Capriccio Barockorchester Basel.



Der künstlerische Leiter und Konzertmeister von Capriccio, **Dominik Kiefer**, studierte moderne Violine in Luzern und Schaffhausen. In Meisterkursen in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich sowie in vertieften Studien mit Gerhart Darmstadt, Werner Ehrhardt, John Holloway und François Fernandez befasste er sich intensiv mit verschiedenen Ausdrucksweisen Alter Musik und ist heute im schweizerischen Umfeld einer der versiertesten Kenner dieser Sparte.



Giulio Padoin schloss sein Cello-Studium am Konservatorium in Castelfranco Veneto (Italien) bei Walter Vestidello mit Auszeichnung ab. Sein Interesse an Alter Musik führte ihn zu Marco Tesori an der Universität Mozarteum in Salzburg und zu Christophe Coin an die Schola Cantorum Basiliensis, wo er Musikpädagogik studiert hat. Ebenfalls in Basel absolvierte er einen Master of Arts in historischer Improvisation bei Nicola Cumer und Dirk Börner.



Der Lautenist **Sergio Bermúdez** hat am Conservatorio Superior del País Vasco «Musikene», an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt und an der Schola Cantorum in Basel studiert. Seine Konzerttätigkeit führte ihn zur Zusammenarbeit mit renommierten Orchestern wie dem Freiburger Barockorchester und dem Capriccio Barockorchester. Sergio Bermúdez ist der Gründer des Orpheus Ensemble Basel, das den Wettbewerb des Musikfestivals Potsdam Sanssouci gewonnen hat.

Sonntag, 19. Mai 2024, 10.30 Uhr
Katholische Stadtkirche St. Nikolaus, Frauenfeld
Montag, 20. Mai 2024, 10.30 Uhr
Evangelische Stadtkirche, Frauenfeld

Musik in den Gottesdiensten zum Pfingstfest

Solisten des «Capriccio Barockorchester»

Keiko Kinoshita, Traversflöte
Dominik Kiefer, Barockvioline
Giulio Padoin, Barockvioloncello
Sergio Bermúdez, Theorbe

Georg Philipp Telemann (1681 – 1767)

Quatuor a-Moll TWV 43:a1
Sonata a 4 d-Moll TWV 43:d1

Orgelkonzert



Eun Hye Lee, geboren in Südkorea, studierte Kirchenmusik und Orgel an der Seoul Theological University und an der Universität der Künste Berlin. Nachdem sie ihr Solistendiplom mit Auszeichnung abgeschlossen hatte, folgte ein weiteres Studium für alte Musik an der Schola Cantorum Basiliensis. Sie erhielt den 2. Preis des internationalen Orgelwettbewerbs «Francesco D'Onofrio»(I) und den «Prix Joseph Bossard» (CH). Lee gibt regelmässig Konzerte als Solistin, Kammermusikerin und Continuospielerin im In- und Ausland. Bevor sie in die Schweiz kam, war sie als Assistenzorganistin am Berliner Dom mit der romantischen Sauerorgel (1905 / IV Man. / 113 Register) tätig. Seit Dezember 2011 arbeitet sie als Organistin an der katholischen Kirche St. Johannes in Weinfelden.

Eun-Hye Lee, Orgel

Dieterich Buxtehude (1637 – 1707)
Magnificat primi toni BuxWV 203

Arnolt Schlick (ca. 1460 – 1521)
Maria zart

Girolamo Frescobaldi (1583 – 1643)
Capriccio sopra la Bassa Fiamenga

Bert Matter (*1937)
Von Gott will ich nicht lassen

Johann Kaspar Kerll (1627 – 1693)
Battaglia

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Fantasia in g BWV 542/1
Am Wasserflüssen Babylon BWV 653
Fuga in g BWV 542/2

Guy Bovet (*1942)
Hamburger Totentanz

Kollekte als Beitrag an die Konzertkosten



Das **Estarellas Quartett** ist Gewinner der Swiss Chamber Music Competition 2007 und des Kammermusikwettbewerbs des Migros-Kulturprozent 2007 und gilt als eines der herausragendsten spanisch-schweizerischen Ensembles in Europa. Das Quartett wurde im Jahr 2004 vom spanischen Geiger Gabriel Estarellas Pascual gegründet und wird regelmässig zu Konzerten und Festivals in verschiedenen Ländern Europas eingeladen.

Es erfolgten bereits zahlreiche Uraufführungen und Radioaufnahmen für DRS2 (SRF2), Espace2, RNE, ausserdem eine CD-Produktion mit zeitgenössischen Werken des spanischen Komponisten Antón García Abril. Die CD wurde für die Premios de la Música in Spanien nominiert.

Das Estarellas Quartett besuchte Meisterkurse bei Nora Chastain, Emile Cantor (Orpheus Quartett), Thomas Demenga, u. a. und hat das Ensemblediplom an der Zürcher Hochschule der Künste beim Carmina Quartett abgeschlossen. Des Weiteren unterstützt das Estarellas Quartett das Jugendorchester Thurgau, indem es Registerproben leitet und die Kammermusikgruppen des Orchesters unterrichtet.

1. Sommerkonzert

«Bedeutende Widmungen»

Estarellas Quartett

Gabriel Estarellas Pascual, Violine I
Muriel Quistad, Violine II
Lea Gabriela Heinzer Estarellas, Viola
Olaf Krüger, Violoncello

Gabriel Estarellas Pascual (*1952)

aus dem Streichquartett «Homenaje a Charles Chaplin»

- I. Entrada: Maestoso – Spiritoso – Calmo
- II. Añoranza: Con anima
- IV. Chaplin: Mesto e libero
- VII. Final: Energico moto perpetuo

Alexander Borodin (1833 – 1887)

Streichquartett Nr. 2 in D-Dur
(Frau Katharina Borodin gewidmet)

- Allegro moderato
 - Scherzo
 - Notturmo
 - Finale
-

Kollekte als Beitrag an die Konzertkosten

2. Sommerkonzert

«Baroque Sister Act»



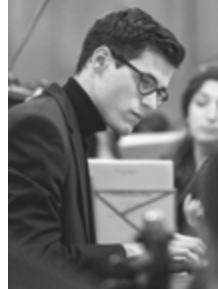
Gunta Smirnova



Katharina Haun



Anna Schall



Christoph Anzböck

Das musikalische Leben in norditalienischen Frauenklöstern des 17. Jahrhunderts war beeindruckend lebendig und die komponierenden Nonnen hinterliessen uns einen bisher noch weitgehend unbekanntem Schatz an Werken.

Sehr viele Töchter aus wohlhabenden Familien wurden in Klöster geschickt, da die Mitgift zu hoch war, um mehr als eine Tochter zu verheiraten. Kosten für den Eintritt in ein Kloster konnten noch weiter minimiert werden, indem die Mädchen bereits beim Eintritt als Organistinnen fungierten. Dort wurden Sie weiter in Gesang, Instrumentalspiel und Komposition gefördert und unterrichtet.

Eine der bekanntesten komponierenden Nonnen war Isabella Leonarda, welche in Novara als erste Frau Instrumentalwerke schuf und uns mit über 200 Werken wohl das grösste Gesamtwerk einer barocken Komponistin hinterliess. Ihre Zeitgenossin Chiara Margarita Cozzolani aus Mailand war Priorin und Äbtissin und komponierte vorwiegend vokale Werke. Auch wenn ihre religiösen Pflichten stets im Vordergrund standen, hinterliessen uns auch die Benediktinerin Maria Xaveria Peruchona, die Augustinerin Vittoria Raffaella Aleotti und die Ursulinerin Caterina Assandra spannende Werke, die dem Zeitgeist entsprachen.

Der Titel des Konzerts nimmt Bezug auf den bekannten Film aus dem Jahre 1992, in dem Whoopi Goldberg ein Frauenkloster musikalisch so revolutioniert, dass sogar der Papst kommt um dem Chor zuzuhören. Die Begeisterungsfähigkeit der Musik steht dabei im Vordergrund und genau so soll auch unser Barockmusikprogramm die beeindruckende und faszinierende Musik der norditalienischen Nonnen in den Vordergrund stellen.

Ensemble Respiro

Gunta Smirnova, Sopran
Katharina Haun, Zink / Blockflöte / Leitung
Anna Schall, Zink / Blockflöte
Christoph Anzböck, Cembalo

Maria Xaveria Peruchona (ca. 1652 – ca. 1709)
«Solvite» aus Sacri Concerti op. 1

Caterina Assandra (ca. 1590 – ca. 1618)
«Veni Dilecte Mi» aus Motetti a due e tre voci op. 2

Chiara Margarita Cozzolani (1602 – ca. 1678)
«Venite qui esuritis» (instrumental)
aus Scherzi di sacra Melodia

Vittoria Raffaella Aleotti (ca. 1570 – ca. 1646)
«Baciai per haver vita» aus Ghirlanda de Madrigali a 4 voci

Caterina Assandra
«Duo Seraphim» aus Motetti a due e tre voci op. 2

Isabella Leonarda (1620 – 1704)
«Purpurei Flores»
aus Motetti a voce sola con istromenti op. 20
«Sonata Prima» aus 12 Sonatas op. 16

Vittoria Raffaella Aleotti
«Io v'amo vita mia» aus Ghirlanda de Madrigali a 4 voci

Chiara Margarita Cozzolani
«Laudate Dominum»
aus Salmi [...] Motetti e Dialoghi [...] op. 3

Kollekte als Beitrag an die Konzertkosten

3. Sommerkonzert

«Tanz und Orgel»



[Elia Zahnd](#), aufgewachsen in Weinfelden, entdeckte bereits früh seine Leidenschaft für das Tanzen. Im Alter von 15 Jahren zog es ihn nach Wien, wo er ein Bachelorstudium in klassischem und zeitgenössischem Tanz absolvierte. Im Sommer 2023 schloss er sein Studium mit Erfolg ab und trat der zeitgenössischen Tanzkompanie Norrdans bei, wo er als begeisterter Tänzer seine Karriere begann. Im vergangenen Jahr war er Teil verschiedener beeindruckender Aufführungen mit Norrdans, die ihn durch ganz Schweden führten. Elia zeichnet sich durch seine kreative Schaffenskraft aus, insbesondere durch seine Liebe zur Improvisation und sein Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit.

Informationen zu Emanuel Helg auf Seite 26

[Elia Zahnd](#), Tanz
[Emanuel Helg](#), Orgel

[Hermann Schroeder \(1904 – 1984\)](#)
Kleine Präludien und Intermezzi op. 9
I. Maestoso
II. Andante sostenuto
III. Allegro moderato
IV. Allegro
V. Andantino
VI. Poco vivace

[Dieterich Buxtehude \(1637 – 1707\)](#)
Ciacona e-Moll BuxWV 160

[Olivier Messiaen \(1908 – 1992\)](#)
aus «La Nativité du Seigneur»:
III. Desseins éternels

[Willy Burkhard \(1900 – 1955\)](#)
Sonatine für Orgel op. 52
I. Toccata
II. Trio
III. Tema con Variazioni e Fughetta

[Johann Sebastian Bach \(1685 – 1750\)](#)
Präludium und Fuge e-Moll BWV 533

[Guy Bovet \(*1942\)](#)
Le Boléro du Divin Mozart

[John Rutter \(*1945\)](#)
Toccata in Seven

Kollekte als Beitrag an die Konzertkosten

4. Sommerkonzert

«So sweet is she! – über Liebe, Leben und Tod»

Ivo Haun, Gesang / Renaissancelaute / Deklamation



Ivo Haun wuchs in Brasilien auf. Dort erhielt er ab 2003 professionellen Musikunterricht auf der klassischen Gitarre, später folgte ein Gesangsstudium. Ivo Haun lebt seit 2010 in der Schweiz. 2015 schloss er sein Masterstudium bei Gerd Türk an der Schola Cantorum Basiliensis ab und erhielt weitere Impulse durch Unterricht bei Richard Levitt. Seine Hauptinteressen als Künstler sind die virtuose Singkunst der Renaissance und des Frühbarock, Improvisationspraktiken und die Verbindung von Rhetorik und Musik. 2020 gewann er den Bovicelli Preis des 1. Bovicelli Wettbewerbs Schloss Weissenbrunn. Ivo Haun spielt Renaissancelaute und ist sehr aktiv als Solo- und Ensemblesänger u. a. mit La Cetra (Andrea Marcon), La Morra (Corina Marti und Michal Gondko), den Basler Madrigalisten (Raphael Immoos), Le Miroir de Musique (Baptiste Romain) und in der Konzertreihe ReRenaissance in Basel.

Szene I – My true love hath my heart

| | |
|------------------|---|
| Robert Johnson | Have you seen the white lily grow |
| Philip Sidney | My true love hath my heart, and I have hers |
| Étienne Moulinié | Enfin la beauté que j'adore |

Szene II – Let the day be free from sorrow

| | |
|---------------------|---|
| Orlando di Lasso | Ich weiss mir ein Meidlein |
| John Gay | Fellow, what art thou pursuing? |
| Robert Ballard II | Bransles de village (Instrumental) |
| William Shakespeare | O mistress mine, where are you roaming? |
| Ludwig Senfl | Im Meyen hört man die Hanen kreen |

Szene III – Painful Love

| | |
|--------------------|--------------------------------|
| Claudio Monteverdi | Si dolce è'l tormento |
| John Dowland | Flow my tears |
| Clément Marot | Languir me fais |
| Claudin de Sermisy | Languir me fais (Instrumental) |
| Clément Janequin | O mal d'aymer |

Szene IV – Wine, love and freedom

| | |
|---------------------|--------------------------------|
| William Shakespeare | Come, thou monarch of the vine |
| Étienne Moulinié | Buvons amis |
| Anonymous | The Alman (Instrumental) |
| Pierre Attaignant | Tourdion |

Szene V – Beyond death

| | |
|---------------------|-------------------------------------|
| Clément Janequin | J'ay dict, j'ay fait |
| Josquin des Prez | In te Domine speravi (Instrumental) |
| Luis Milan | Levayme amor |
| William Shakespeare | Come away, death |
| Sébastien Le Camus | Laissez durer la nuit |

Epilog – She and only she

| | |
|---------------------|-------------------------|
| William Shakespeare | All the world's a stage |
| John Dowland | Say, Love |

Kollekte als Beitrag an die Konzertkosten

Orgelkonzert



Christoph Lowis, geboren 1982 in Deutschland, studierte in Wien, Lyon, Paris, Detmold und Basel Tonmeister, Kirchenmusik, Orgel Konzertfach und Musikpädagogik. Seine prägenden Lehrer waren Klaus Kuchling, Pier Damiano Peretti, Olivier Latry, Tomasz Adam Nowak, Rudolf Lutz und Martin Sander. 2014 hat er an der Musikakademie Basel das Konzertdiplom «mit Auszeichnung» bestanden. 2017 erhielt er den «Hans-Balmer-Preis» für sein Rezital mit drei Choralfantasien von Max Reger. Er nahm an zahlreichen internationalen Meisterkursen teil und trat in verschiedenen europäischen Ländern als Organist und als Chorleiter auf. Er konzertierte auf Festivals, war im Rundfunk zu hören und an Uraufführungen beteiligt. Schwerpunkte seiner Arbeit als Organist sind die Improvisation, die Zusammenarbeit mit Chören sowie sein Einsatz für die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Christoph Lowis ist seit 2015 als Hauptorganist und leitender Kirchenmusiker in der Evangelischen Kirchgemeinde Frauenfeld tätig und leitet seit 2018 den dortigen Kirchenchor.

Christoph Lowis, Orgel

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)

Sonate Nr. 2 in c-Moll op. 65,2

- Grave
- Adagio
- Allegro maestoso e vivace
- Fuga: Allegro moderato

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Triosonate G-Dur BWV 530

- Vivace
- Lento
- Allegro

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Konzert-Rondo Nr. 1 in D-Dur KV 382

Transkription für Orgel von Christoph Krüyer

Jehan Alain (1911 – 1940)

Litanies

Maurice Duruflé (1902 – 1986)

Prélude et Fugue sur le nom d'Alain

Kollekte als Beitrag an die Konzertkosten



Bild: Andy Staples

Das von der Kritik hochgelobte fünfköpfige A-cappella-Ensemble **Apollo5** ist eine der kleinsten, aber eindrucksvollsten Vokalgruppen Grossbritanniens. Das Ensemble, das sich aus einem Sopran, einem Mezzosopran, zwei Tenören und einem Bass zusammensetzt und seinen Namen vom altgriechischen Gott der Musik hat, ist für seinen reichen, dynamischen Klang bekannt. Mit einem vielseitigen Ansatz bei der Programmgestaltung und einem Repertoire, das von der Renaissance über klassische und zeitgenössische Chorwerke bis hin zu Folk, Jazz und Pop reicht, erwecken die fünf Stimmen des Ensembles die Musik von fünf Jahrhunderten zum Leben.

Seit seiner Gründung ist das Ensemble durch viele europäische Länder, die USA und Asien getourt. Neben Auftritten in renommierten britischen Konzerthäusern wie dem Barbican Centre, der Royal Albert Hall, der Wembley Arena, St John's Smith Square und St Martin-in-the-Fields hat die Gruppe auch ausgedehnte Tourneen in Belgien, Deutschland und Frankreich absolviert. Die Gruppe hat bereits mehrere von der Kritik gelobte Alben veröffentlicht. Die beiden Studioalben «Where All Roses Go» und «O Radiant Dawn» erreichten die Top 5 der UK Classical Charts, während das Album «The Spirit Like A Dove» (mit dem Ingenium Ensemble) und «A Deep But Dazzling Darkness» in den Top 10 der UK Classical Charts landeten. Apollo5 war und ist regelmässig Teil von «LIVE From London», einer Reihe von Live-Übertragungen von vielen der weltweit führenden Vokalensembles und Orchestern.

Sonntag, 15. September 2024, 17.00 Uhr
Katholische Stadtkirche St. Nikolaus, Frauenfeld

Vokalkonzert «Haven»

Apollo5

Penelope Appleyard, Sopran
Clare Stewart, Mezzosopran
Oscar Golden-Lee, Tenor
Oli Martin-Smith, Tenor
Augustus Perkins Ray, Bass

| | |
|--|--------------------------------------|
| William Byrd | Vigilate |
| William Byrd | Kyrie, aus: Mass for Five Voices |
| Paul Smith | Haven-Heaven |
| Philippe de Monte | Voce mea ad Dominum clamavi |
| Taylor Scott Davis | Sonnet 81 |
| Spiritual arr. Undine Smith Moore | We Shall Walk Through The Valley |
| Victoria Poleva | Life-giving Spring |
| Victoria Poleva | Easter Stikhere |
| William Byrd | Agnus Dei, aus: Mass for Five Voices |
| Traditional arr. Paul Smith* | Wayfaring Stranger |
| Bart Howard arr. Blake Morgan* | Fly me to the Moon |
| Sarah McLachlan arr. Penny Appleyard* | Angel |
| Elton John arr. Matt Greenwood* | Your Song |
| Bill Withers arr. Blake Morgan* | Lovely Day |

*arrangiert für Apollo5

Kollekte als Beitrag an die Konzertkosten

Orgelkonzert



Emanuel Helg studierte an der Musikhochschule in Zürich mit Hauptfach Orgel bei Rudolf Scheidegger. Wichtige Impulse erhielt er auch von Bernhard Ruchti (Klavier) und Rudolf Meyer (Orgel). Zudem schloss er bei Karl-Andreas Kolly an der Musikhochschule Winterthur ein Klavierstudium ab.

Nachdem Emanuel Helg während vierzehn Jahren als Musiker in der katholischen Kirchgemeinde Weinfelden tätig war, wurde er 2011 zum Hauptorganisten der katholischen Stadtkirche St. Nikolaus in Frauenfeld gewählt. Seit 2013 betreut er als Kirchenmusikdirektor das musikalische Geschehen der Pfarrei St. Anna. Innerhalb dieses grossen Pastoralraums ist er in vielfältiger Weise an zahlreichen Kirchen und Instrumenten im Einsatz.

Seine Konzerte als Organist oder Pianist, solistisch und in verschiedenen Formationen, sind Ausdruck weitgefächerter musikalischer Fähigkeiten und Interessen. Emanuel Helg spielte Orgelwerke von Johannes Brahms und Heinrich Reimann für den Radiosender DRS2 ein.

Emanuel Helg, Orgel

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Präludium und Fuge c-Moll BWV 546

Maurice Duruflé (1902 – 1986)
Méditation

Charles Marie Widor (1844 – 1937)
5. Symphonie f-Moll op. 42,1
I. Allegro vivace
II. Allegro cantabile
III. Andantino quasi allegretto
IV. Adagio
V. Toccata. Allegro

Kollekte als Beitrag an die Konzertkosten

Orgelkonzert



Aufgewachsen bei Freiburg im Breisgau, studierte [Kristofer Kiesel](#) Kirchenmusik in Rottenburg. Seine anschliessenden Studien führten ihn an die Southern Methodist University nach Dallas, USA wo er seinen «Master of Music» in Orgel und Cembalo mit Auszeichnung abschloss. Teilnahme bei nationalen und internationalen Orgelwettbewerben u. a. Hermann Schroeder in Trier, Westfield Competition in Rochester sowie der National Young Artists Competition in New York.

Kristofer Kiesel konzertierte bereits an bedeutenden Orten, so u. a. an der Christkönigskathedrale in Katowice (Polen) und dem Morton H. Meyerson Symphony Center in Dallas.

Er erhielt für exzellente Leistungen während des Studiums den Dora Poteet Barclay Award und wurde in die amerikanische Ehrengesellschaft für Musik «Pi Kappa Lambda» aufgenommen.

Seit März 2022 ist er Kirchenmusiker an der Evangelischen Kirche in Weinfelden.

[Kristofer Kiesel](#), Orgel

[Johann Sebastian Bach \(1685 – 1750\)](#)

Concerto in a-Moll nach Vivaldi, BWV 593

- Allegro
- Adagio
- Allegro

[Calvin Hampton \(1938 – 1984\)](#)

aus «Five Dances for Organ»

- At the Ballet
- Those Americans

[Maurice Ravel \(1875 – 1937\)](#)

Ma mère l'oye (arr. Bernhard Blitsch)

1. Pavane de la Belle au bois dormant
2. Petit Poucet
3. Laideronnette, Impératrice des Pagodes
4. Les Entretiens de la Belle et de la Bête
5. Le Jardin féérique

[Philip Glass \(*1937\)](#)

Mad Rush

[Leo Sowerby \(1895 – 1968\)](#)

Comes Autumn Time

Kollekte als Beitrag an die Konzertkosten



Bild: Anne Hornemann, 2023

Das **Calmus Ensemble** aus Leipzig – besetzt mit Sopran, Alt, Tenor, Bariton und Bass – beweist, dass man auf höchstem musikalischem Niveau sowohl ernsthaft als auch humorvoll sein kann. Damit erreicht das Ensemble nicht nur das deutsche Publikum, sondern sind seit Jahren auch im restlichen Europa und den USA äusserst erfolgreich. Die breite Palette an Klangfarben, die leidenschaftliche Musizierfreude der Ensemblemitglieder, ihr Charme, ihre Klangkultur und ihre abwechslungs- und einfallsreichen Programme begeistern seit mehr als 20 Jahren Presse und Publikum. 2022 vollzog das Calmus Ensemble einen Generationswechsel – der klare und homogene «Calmus-Sound» ist geblieben.

Partnerschaften mit dem MDR-Sinfonieorchester, dem Raschèr Saxophone Quartet, der Hamburger Ratsmusik, der hr-Bigband, der Capella de la Torre oder amarcord bereichern zusätzlich das Repertoire von Calmus und bereits zwei Projekte verbinden das Ensemble mit der lautten compagney BERLIN. Mehr als 20 CDs hat das Quintett bisher auf den Markt gebracht und eine ganze Reihe internationaler Preise und Wettbewerbe gewonnen – zuletzt den OPUS KLASSIK 2019 «Beste Chorwerkeinspielung».

Einen Teil seiner Zeit widmet Calmus der Nachwuchsförderung: Workshops und Jurytätigkeiten gehören zum Alltag der Mitglieder, zuhause in Leipzig und unterwegs, u. a. als Artists in Residence beim STIMMEN Festival Lörrach oder bei der Bachwoche Stuttgart, häufig auch in den USA.

Neujahrskonzert

«Here it is»

Calmus Ensemble

Elisabeth Mücksch, Sopran
Maria Kalmbach, Alt
Friedrich Bracks, Tenor
Jonathan Saretz, Bariton
Michael B. Gernert, Bass

| | |
|--|---------------------------------------|
| J. G. Ebeling / J. S. Bach arr. Ludwig Böhme | Die güldne Sonne voll Freud und Wonne |
| Felix Mendelssohn Bartholdy | Neujahrslied |
| Clément Janequin | Le chant des oiseaux |
| Hugo Wolf | Resignation |
| Bernd Franke | Auftragskomposition für Calmus 2024 |
| Leonard Cohen arr. Juan Garcia | Here it is |
| Georg Kreisler arr. Sebastian Schauer | Barbara |
| Fritz Kreisler arr. Philip Lawson | Liebesleid |
| Georg Kreisler arr. Ludwig Böhme | Ich hab ka Lust |
| Freddie Mercury arr. Philip Lawson | Bring back that Leroy Brown |
| anonym, Text: G. R. Woodward arr. Philip Lawson | Ding dong! merrily on high |
| Frederick Austin arr. Ludwig Böhme | The twelve days of Christmas |

Kollekte als Beitrag an die Konzertkosten

Frauenfelder Abendmusiken

Der Konzertzyklus wird von der Evangelischen und der Katholischen Kirchgemeinde Frauenfeld gemeinsam veranstaltet und finanziell unterstützt.

Spenden/Beiträge an die Konzertkosten

Gerne nehmen wir Beiträge auf unserem Postcheckkonto entgegen.
IBAN: CH18 0900 0000 9077 9090 9



Musikkommission

Präsidentin

Saskia Guler

Musikalische Leitung

Emanuel Helg

Christoph Lowis

Mitarbeit

Sabine Tiefenbacher

Reto Schärli

Ursula Wohlfender

Informationen zu den einzelnen Konzertprogrammen

Sie haben die Möglichkeit, eine persönliche Einladung zu den einzelnen Konzerten elektronisch oder per Post zu erhalten. Senden Sie uns ein Mail oder eine Karte, damit wir Ihre Adresse auf unsere Versandliste nehmen können. Vielen Dank.

Adresse

Freiestrasse 16 | 8500 Frauenfeld

info@frauenfelder-abendmusiken.ch

www.frauenfelder-abendmusiken.ch

Saison 2024 – Konzerte auf einen Blick

| | | |
|----------------|-----------|---|
| So 21. April | 17.00 Uhr | Katholische Stadtkirche St. Nikolaus Chor- und Orchesterkonzert Frauenfelder Oratorienchor Männerchor Ermatingen Camerata Schweiz |
| Do 9. Mai | 17.00 Uhr | Evangelische Stadtkirche Orgelkonzert zu Christi Himmelfahrt Peter Planyavsky |
| Fr 10. Mai | 9.30 Uhr | Evangelische Stadtkirche Meisterkurs mit Peter Planyavsky |
| So 19. Mai | 10.30 Uhr | Katholische Stadtkirche St. Nikolaus |
| Mo 20. Mai | 10.30 Uhr | Evangelische Stadtkirche Musik in den Gottesdiensten zum Pfingstfest Solisten des «Capriccio Barockorchester» |
| So 2. Juni | 17.00 Uhr | Katholische Stadtkirche St. Nikolaus Orgelkonzert Eun-Hye Lee |
| So 30. Juni | 17.30 Uhr | Frauenfeld-Oberkirch 1. Sommerkonzert Estarellas Quartett |
| So 7. Juli | 17.30 Uhr | Frauenfeld-Oberkirch 2. Sommerkonzert Ensemble Respiro |





Saison 2024 – Konzerte auf einen Blick

| | | |
|---------------------|-----------|---|
| So 14. Juli | 17.30 Uhr | Frauenfeld-Oberkirch 3. Sommerkonzert Elia Zahnd (Tanz) Emanuel Helg (Orgel) |
| So 21. Juli | 17.30 Uhr | Frauenfeld-Oberkirch 4. Sommerkonzert Ivo Haun (Gesang, Laute, Deklamation) |
| So 25. August | 17.00 Uhr | Evangelische Stadtkirche Orgelkonzert Christoph Lowis |
| So 15. September | 17.00 Uhr | Katholische Stadtkirche St. Nikolaus Vokalkonzert Apollo5 |
| So 29. September | 17.00 Uhr | Katholische Stadtkirche St. Nikolaus Orgelkonzert Emanuel Helg |
| So 27. Oktober | 17.00 Uhr | Evangelische Stadtkirche Orgelkonzert Kristofer Kiesel |
| Mi 1. Januar 2025 | 17.00 Uhr | Katholische Stadtkirche St. Nikolaus Neujahrskonzert Calmus Ensemble |